

Ich sehe den Bäumen die Stürme an  
die aus laugewordenen Tagen  
an meine ängstlichen Fenster schlagen,  
und höre die Fernen Dinge sagen,  
die ich nicht ohne Freund ertragen,  
nicht ohne Schwester lieben kann.

Da geht der Sturm, ein Umgestalter,  
geht durch den Wald und durch die Zeit,  
und alles ist wie ohne Alter:  
die Landschaft, wie ein Vers im Psalter,  
ist Ernst und Wucht und Ewigkeit.

Wie ist das klein, womit wir ringen,  
was mit uns ringt, wie ist das groß;  
ließen wir, ähnlicher den Dingen,  
uns so vom großen Sturm bezwingen, -  
wir würden weit und namenlos.

Was wir besiegen, ist das Kleine,  
und der Erfolg selbst macht uns klein.  
Das Ewige und Ungemeine  
will nicht von uns gebogen sein.  
Das ist der Engel, der den Ringern  
des Alten Testaments erschien:  
wenn seiner Widersacher Sehnen  
im Kampfe sich metallen dehnen,  
fühlt er sie unter seinen Fingern  
wie Saiten tiefer Melodien.

Wen dieser Engel überwand,  
welcher so oft auf Kampf verzichtet,  
der geht gerecht und aufgerichtet  
und groß aus jener harten Hand,  
die sich, wie formend, an ihn schmiegte.  
Die Siege laden ihn nicht ein.  
Sein Wachstum ist: der Tiefbesiegte  
von immer Größerem zu sein.

Das Buch der Bilder II, 2 S.215f.